



Evangelisches **Literaturportal** e.V.

Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung

ARBEITSHILFE

für Kindertagesstätten, Schulen
und Kirchengemeinden



Gottesdienste mit der Eliport-Schultüte

Inhalt

Vorwort	3
<i>Griet Petersen</i> : „Neuland Schule: Gott hält zu mir!“	4
Gottesdienst zur Entlassung der Vorschulkinder aus dem Kindergarten	
<i>Jens Teuber</i> : Ich gehe neue Wege – Gott geht mit!	9
Einschulungsgottesdienst	
<i>Christiane Thiel</i> : „Nähme ich Flügel der Morgenröte“	13
Familiengottesdienst	
<i>Andrea Braner</i> : „Auf allen meinen Wegen bist du, Gott mein Licht“	19
Kindergottesdienst	
<i>Bernd Mackscheidt</i> : Gott hilft mir – und wenn mal nicht?	24
Kinderbibeltag	
Weitere Literaturempfehlungen	30

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Literaturportal e.V.
Bürgerstraße 2a, 37073 Göttingen
Telefon: 0551 / 500 759-0
E-Mail: info@eliport.de
Internet: www.leseningotteswelt.de

Redaktion: Susanna Bär
Gestaltung und Druck: www.werkstatt-verlag.de

Göttingen, März 2015

Vorwort!

„Lesen in Gottes Welt“ – nach dem erfolgreichen Start der Eliport-Schultüte mit über 80.000 verteilten Schultüten in 2014 erscheint in diesem Jahr eine zweite Auflage. Sie gibt Gemeinden, Kindertagesstätten, Büchereien u. a. evangelischen Einrichtungen die Möglichkeit, auch 2015 Schulanfängern und ihren Familien ein wertvolles Geschenk zu überreichen. Die Eliport-Schultüte enthält ein Kinderbuch zum ersten Lesen zu dem Lied „Halte zu mir, guter Gott“, eine CD und eine Elternbroschüre – und sie möchte ermutigen: Ihr seid begleitet in dieser spannenden, neuen Lebensphase – Gott geht mit!

Als Herausgeber der Schultüte sind wir immer wieder überrascht worden von den vielen Ideen, wie die über 2.000 Partner die Schultüte eingesetzt haben: zu Sommer- und Familienfesten in der Gemeinde, zu Aktionen in der Bücherei und in der Kita, als Abschiedsgeschenk für Kinder, die aus der Gemeinde wegziehen, zum Halbjahreszeugnis usw.

Ein Großteil der Tüten kam in unterschiedlichsten Gottesdiensten zum Einsatz (auch zu ökumenischen und interreligiösen Feierlichkeiten). Aus dieser Erkenntnis und jener, dass die Tüten in einigen Kirchengemeinden 2015 wiederholt verwendet werden, ist die Idee erwachsen, erneut eine Arbeitshilfe mit Gottesdienstentwürfen herauszubringen (es gibt bereits eine Arbeitshilfe 2014 mit Gottesdienstentwürfen zum Thema „Segen“ – als Download unter www.leseningotteswelt.de). Erfahrene Pfarrerinnen und Pfarrer haben uns Entwürfe zu ganz verschiedenen Gottesdienstformen geschrieben und sich dabei in vielfältiger Weise auf Buch und Lied „Halte zu mir, guter Gott“ bezogen.

Bilder, die in den Gottesdiensten aufgegriffen werden, finden Sie auch als Download unter www.leseningotteswelt.de. Unter „Materialien zum Download“ können Sie sich mit folgenden Zugangsdaten in den geschützten Bereich einloggen: Benutzername: *haltezumir* Passwort: *eliport@2014*

Wir hoffen, dass Sie den vorliegenden Gottesdienstvorschlägen gute Anregungen für Ihre eigene Arbeit entnehmen können und wünschen Ihnen viel Freude bei der Durchführung!



Gabriele Kassenbrock
Geschäftsführerin

Susanna Bär
Projektmitarbeiterin

Göttingen, im März 2015

„Neuland Schule: Gott hält zu mir!“

Gottesdienst zur Entlassung der Vorschulkinder aus dem Kindergarten

von Griet Petersen

Vorbereitung

Vor dem Gottesdienst haben die künftigen Schulkinder das Bilderbuch aus der Eliport-Schultüte schon betrachtet, aber noch nicht überreicht bekommen. Vorher oder beim Gespräch über das Buch überlegen die Kinder, worauf sie sich in der Schule freuen, aber auch, wovor sie Angst haben. Für jede Freude wird ein bunter Anhänger in Obstform gestaltet, eventuell mit einem Bild/Symbol darauf. Bei den Ängsten wird gemeinsam überlegt, wie sich die genannten Schwierigkeiten überwinden lassen bzw. wie das im Buch „Halte zu mir, guter Gott“ geschieht. Auch dazu werden dann Anhänger gestaltet, z. B. in Form von Nüssen (schwer zu knacken, aber dann ein guter Kern.) Diese Anhänger werden im Gottesdienst durch die Kinder benannt und an Zweige gehängt (es sollte vorher schon ausgemacht werden, welche Kinder dies tun möchten, siehe Punkt 6).

Außerdem wurde das Lied „Halte zu mir, guter Gott“ bereits gesungen und über die Form der Einzelsegnung gesprochen, wenn die Kinder diese nicht z. B. vom Besuch früherer Kindergartenabschiedsgottesdienste kennen. Auch die mögliche Antwort „Amen“ auf den Segen wurde schon benannt.

Material

Liedblätter für die Erwachsenen; gegebenenfalls CD und CD-Spieler; Eliport-Schultüten; Vase mit Zweigen und Anhängern

Gottesdienstablauf

1. Hinweis auf die Glocken

Wir hören auf die Glocken. Die Stimme unserer Kirche, die uns zuruft: Gott lädt dich ein in sein Haus. Schön, dass du da bist!

Glockenläuten

2. Begrüßung

Im Namen Gottes, der uns lieb hat, feiern wir zusammen diesen Gottesdienst. Für einige von euch ist es ihr letzter Gottesdienst als Kindergartenkinder. Das nächste Mal kommt ihr dann als Schulkinder wieder hierher, am ersten Schultag. Ob du noch weißt, wie es war, als du am ersten Kindergartenitag durch die Tür zum Kin-

dergarten gegangen bist? Und dann durch die Tür zu deiner Gruppe? Die Eltern, Großeltern, Paten hier erinnern sich sicher noch gut! Schön, dass Sie Ihr Kind auch heute begleiten!

Das ist lange her. Dein halbes Leben bisher warst du ein Kindergartenkind! Unser Kindergarten ist ein Stück Zuhause für dich geworden, die Gruppenräume, der Garten, die Turnhalle... Und die Erzieherinnen und anderen Kinder haben dir dabei geholfen, dich zuhause zu fühlen.

Nun gehst du bald durch eine neue Tür. Die Schulhaus-Tür (eventuell Bild zeigen).

Ein bisschen weißt du ja schon, was dahinter ist, aber aufregend bleibt es doch.

Immer ist es aufregend und spannend und ein bisschen kribbelig im Bauch, wenn im Leben die Tür zu etwas Neuem aufgeht. Das bleibt so, auch wenn man schon viel älter ist.

Auch Menschen in der Bibel kennen dieses Gefühl. Wie es ihnen dabei ergangen ist, was ihnen geholfen hat auf ihrem Weg, davon werden wir gleich hören.

3. Lied

Kindermutmachlied (CD, Nr. 10)

4. Erzählung zu Numeri 13 (Beginn entsprechend variieren, je nachdem, wie weit Teile der Exodusgeschichte bekannt sind)

Hier in der Bibel (evtl. auf Altarbibel weisen) wird viele Seiten lang von Menschen erzählt, die unterwegs sind, um ein neues Land zu entdecken. Diese Menschen waren das Volk Israel, die Israeliten. Sie mussten weit gehen, um dieses neue Land zu finden; sogar durch die Wüste mussten sie ziehen.

Dabei hat ihnen immer einer Mut gemacht und sie geführt. Ein Mann mit Namen Mose. Mose war ein Mensch, der fest auf Gott vertraute. Er wusste: Gott geht mit auf unserem Weg. Immer. Und die Israeliten wiederum vertrauten Mose.

Das war gut. Denn so sind sie eines Tages wirklich ganz nah beim neuen Land angekommen, das Gott ihnen versprochen hatte. Sie haben dann ein paar von ihren Leuten schon mal vorgeschickt; die sollten erkunden, wie es dort so ist.

Beim Warten haben die Israeliten sicher so manches überlegt: „Wenn wir nur endlich in dem neuen Land wohnen würden! Bestimmt ist es ganz wundervoll dort. Ich kann es gar nicht abwarten, hineinzukommen!“ Andere waren vielleicht ein bisschen besorgt: „Ob es uns dort wirklich gut geht? Wir kennen uns da ja gar nicht aus! Hoffentlich finden wir uns zurecht.“

Und eines Tages dann – Rufe: „Schaut! Da kommen sie wieder! Ja, was bringt ihr denn da mit? Das sind wirklich Früchte aus dem neuen Land? Sehen die aber gut

aus!“ Ja – da kamen keine kleinen verschrumpelten Äpfel, das war eine Weintraube, so groß, dass zwei Männer sie zusammen tragen mussten! Ein Land mit leckeren, saftigen Früchten! Mmmh! Da freuten sich die Israeliten. In der Wüste war das Essen schon immer ziemlich knapp gewesen. Das würde ein gutes Leben sein in dem neuen Land!

Aber ein paar von denen, die da aus dem neuen Land zurückkamen, schauten auch etwas sorgenvoll. „Da sind nicht nur riesige Früchte, da wohnen übrigens auch riesige Leute! Die sind bestimmt alle stärker als wir. Die wollen uns da sicher nicht haben.“ Oh weh, da schauten manche von den Israeliten schon nicht mehr ganz so fröhlich. Manche hatten gleich keine Lust mehr auf das neue Land.

Aber wie gut, dass sie Mose dabei hatten, der sie schon die ganze Zeit geführt hatte.

„Ihr könnt euch drauf verlassen“, sagte er: „Wenn Gott uns in dieses Land bringen will, dann wird er auch dafür sorgen, dass es uns dort gutgeht und wir uns wohl fühlen. Gott geht mit! Ganz bestimmt.“

Und sicher haben sie auch alle zusammen gebetet oder gesungen. Vielleicht ein Lied, ganz ähnlich wie das, was wir jetzt zusammen singen.

(Idee: Die biblische Geschichte kann auch vorgespielt statt nur erzählt werden. Z.B. kann sich das Volk zunächst zu den Worten der Erzählung still „lagern“, und dann ab „Beim Warten...“ kann das Spiel beginnen, und die Erzählperson sagt: „Hören wir doch mal, wie die Stimmung im Lager der Israeliten grade so ist.“ Rollen: mindestens vier Israeliten, zwei Kundschafter und Mose).

5. Lied

Halte zu mir, guter Gott, Strophe 1-2 (CD, Nr. 4 und 15)

6. „Neuland Schule: Gott hält zu mir!“ – Aktion: Früchte und Nüsse werden aufgehängt

Die Bibel erzählt weiter: Das hat gestimmt, was Mose gesagt hat. Gott hat seine Hände über die Israeliten gehalten. Sie kamen im neuen Land an und es ging ihnen gut dort. Sie haben immer gespürt: Gott geht mit uns. Sie haben sich an den Früchten gefreut, an allem, was dort schön für sie war, und wenn es Schwierigkeiten gab, sind sie damit fertig geworden.

(Eventuell nochmal Schulhaus-Bild zeigen) Ihr werdet bald auch eine Art neues Land entdecken. Eigentlich ist es nur ein neues Haus. Ein Haus, in dem man einiges erleben kann. Die Schule.



Und weil ihr ja auch schon manches gehört und mal hineingeschnuppert habt, wisst ihr: In der Schule werden viele Dinge sein, die euch Spaß machen und Freude, so wie die Israeliten sich damals über die leckeren großen Früchte gefreut haben. Diese Schul-Früchte, die schauen wir uns jetzt mal an.

Kinder hängen die Früchte an den Strauß und nennen dazu ein Stichwort – z. B. nette Lehrerin, Freunde, Ausflüge, Lesen lernen etc.

Manches an der Schule macht dir vielleicht auch ein bisschen Angst. So wie die Israeliten auch die eine oder andere Sorge hatten. Darum habt ihr überlegt, was oder wer dann vielleicht helfen könnte.

„Nüsse“ werden vorgelesen – Kinder „Lösung“ benennen lassen. Nüsse können dann auch an den Baum gehängt werden.

Und immer ist es gut, sich zu erinnern: Du hältst zu mir, guter Gott. Davon singen wir jetzt.

7. Lied

Halte zu mir, guter Gott, Strophe 3-4 (CD, Nr. 4 und 15)

8. Segnung der Kinder

Gerade bei besonders aufregenden Momenten im Leben ist es gut, wenn es einem nochmal ausdrücklich gesagt wird: Gott hält zu dir. Damit man es vor Aufregung nicht doch noch vergisst. So wie es Mose damals bei den Israeliten gemacht hat. Heute tun wir das für euch Schulkinder! Jedes Kind bekommt den Segen Gottes mit auf den Weg. Und wenn du den Segen gehört und gespürt hast, dann ist es schön, wenn du darauf mit „Amen“ antwortest. Amen bedeutet: So soll es sein. Darauf vertraue ich.

Zur Segnung kommt jede Kindergartengruppe gemeinsam nach vorne, dann wird jedes Kind von PfarrerIn und ErzieherIn/KinderpflegerIn der Gruppe mit Handauflegung und Namensnennung gesegnet, z. B. mit den Worten: „N., Gott verspricht dir: Ich halte zu dir, heute und jeden Tag“.

Wenn es einige Gruppen sind, eventuell dazwischen den Refrain von „Halte zu mir, guter Gott“ singen.

9. Verknüpfung zur Eliport-Schultüte

Das Lied „Halte zu mir, guter Gott“, das wir heute schon viel gesungen haben, erinnert uns daran, dass Gott in schönen und traurigen Momenten zu uns hält. Wenn es harte Nüsse zu knacken gibt, aber auch, wenn wir uns über leckerere Früchte freuen. Damit du das bestimmt nicht vergisst, bekommst du eine CD (aus der Tüte holen) mit dem Lied heute geschenkt. So kannst du es immer wieder hören und mitsingen und noch viele andere schöne Lieder entdecken. Außerdem steckt

in der Tüte das Buch (zeigen) von Mia. Schau es doch mit Mama und Papa an und erzähle ihnen, was Mia alles in der Schule erlebt. Auch die Worte von unserem Lied findest du da drin – bald kannst du sie selbst lesen!

10. Gebet

In dem Lied ist immer wieder davon die Rede, dass wir Gott alles sagen können: Freude und Dank, Kummer und Ärger. Gott hört uns, wenn wir mit ihm reden. Wenn wir beten. – Wenn du nun gleich den Ton der Klangschale hörst, kannst du Gott in Gedanken sagen, was dich grade beschäftigt. Und wenn der Ton verklungen ist, beten wir alle zusammen das Vaterunser.

Klangschale – Vaterunser (*dazu aufstehen, gegebenenfalls die vertrauten Gesten dazu machen, oder es reichen sich alle die Hände*)

11. Segen

Die Schulkinder wurden heute extra gesegnet. Aber jeder und jede braucht Gottes Segen auf dem Weg, auch die Mamas und Papas, Omas und Opas, Paten und Geschwister, die Erzieherinnen, und die Kinder, die noch weiter in den Kindergarten gehen....

Segen gibt es nicht nur in der Kirche und nicht nur von der Pfarrerin. Das können auch Mütter und Väter tun, segnen. Die Hand auflegen, sagen: Gott geht mit dir. Gott hält zu dir, z. B. morgens, wenn Ihr Kind losgeht in die Schule oder abends vor dem Einschlafen.

Darum geben wir uns auch jetzt Gottes Segensgeschenk gegenseitig weiter. Dafür halten wir die rechte Hand vor uns wie eine Schale – Gott legt seinen Segen hinein.

Die linke Hand legen wir unserem Nachbarn/unserer Nachbarin auf die Schulter. Wir segnen einander.

Gott segne und behüte dich.

Gott gebe dir immer so viel Kraft und Freude, Mut und Gelassenheit, wie du an diesem Tag brauchst.

Das schenke dir Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

12. Lied

Das wünsch ich sehr (CD, Nr. 9)

13. Tütenübergabe

Buchtüte wird ausgeteilt. Strauß mit Früchten findet vielleicht einen guten Platz im Kindergarten – oder auch im Einschulungsgottesdienst.

Ich gehe neue Wege – Gott geht mit!

Einschulungsgottesdienst

von Jens Teuber

Gottesdienstablauf

1. Hinweis auf die Glocken

Bei uns hat es sich bewährt, vor Beginn des Gottesdienstes die Aufmerksamkeit auf die Glocken zu lenken. Dafür bittet der Pastor vom Lesepult aus um Ruhe (es ist nämlich bei diesem Anlass bei uns extrem turbulent). Dann setzt der Küster die Glocken in Gang und alle müssen aufmerksam zuhören. Damit ist die Aufmerksamkeit gelenkt und das kurze Orgelvorspiel kann nach Verklingen der Glocken beginnen.

2. Bereitung und Begrüßung

„Im Namen Gottes, des Vaters, der mich kennt (mit dem Finger auf die eigene Brust zeigen).

Im Namen des Sohnes Jesus, der mich lieb hat (sich über die Wange streicheln).

Und im Namen des Heiligen Geistes, der uns alle miteinander verbindet (einander die Hände reichen).“

In der Begrüßung spricht der Liturg/die Liturgin die Aufregung an, die bei allen (bei Kindern, Familien und LehrerInnen) herrscht.

3. Lied

Das wünsch ich sehr (CD, Nr. 9)

4. Gebet

Der Liturg/die Liturgin erklärt zunächst, wie beten geht und zeigt es, indem er/sie die Hände in die Höhe hält und folgendes vormacht:

„Wir legen unsere Hände zusammen und falten dann die Finger ein. Die Hände legen wir dann in den Schoß. Dann können wir gut zu Gott sprechen.

Wo ich stehe, wo ich gehe bist du lieber Gott bei mir, wenn ich dich auch gar nicht sehe, weiß ich dennoch du bist hier. Amen“

5. Hinführung zum Text „Halte zu mir, guter Gott“

Das ist ein toller Weg heute, oder? Nun kommt Ihr schon in die Schule. Ein ganz schön großer Schritt, den Ihr da macht. Heute gehen Mama oder Papa oder andre Erwachsene, die wichtig für euch sind, noch mit. Und in der Schule, da sind dann auch Menschen, die es sehr gut mit euch meinen: Lehrerinnen und Lehrer und eure Mitschülerinnen und Mitschüler.

Und noch jemand ist immer, immer dabei: Gott.

Er hält immer zu dir, was immer auch geschieht. Alleine bist du nie!

Die folgenden kurzen Spielszenen versuchen den Text des Liedes mit Elementen des Buches und den Erfahrungen der Kinder sowie der Situation des Schulanfangs miteinander zu verknüpfen.

6. Lied „Halte zu mir, guter Gott“ (CD, Nr. 4 und 15) und szenische Darstellungen im Wechsel

Halte zu mir, guter Gott, Strophe 1

Szene 1

Bei der ersten Szene – gespielt von Erzieherinnen des evangelischen Kindergartens, Jugendlichen oder Kindern – kann mittels einer Trittleiter und einer Gießkanne, an die eine auf Pappe gemalte Wolke befestigt wird, Regen simuliert werden, wenn ein ausreichend großes Auffangbecken für das Wasser zur Verfügung steht (Achtung: die Kinder betreten später den Altarraum: Möglicherweise Rutschgefahr. Aufnehmer/Feudel/Lappen bereithalten!).

Eine hat einen Schirm und wird nicht nass. Sie lässt aber eine Schutzsuchende nicht drunter. Dann kommt eine zweite mit Schirm, sie lässt dann die Schutzsuchende unter den Schirm.

Halte zu mir, guter Gott, Strophe 2

Szene 2

Im Rahmen der zweiten Szene fliegen Papierflieger durch den Kirchenraum. Dabei fliegt jemandem ein Papierflieger zu weit nach oben und landet auf der Empore (vorher auf der Empore einen deponieren!). „Organist/Organistin, kannst du uns helfen?“ Organist/Organistin wirft Flieger wieder zurück nach unten.

Natürlich kann der Flieger auch woanders verloren gehen und von jemand anderem wieder beschafft werden.

Halte zu mir, guter Gott, Strophe 3

Szene 3

Bei der dritten Szene rücken alle in den Bänken so eng zusammen, wie es nur geht. Und sie werden aufgefordert, noch enger zusammen zu rücken. Alle merken deutlich: da ist jemand an meiner Seite!

Halte zu mir, guter Gott, Strophe 4

Szene 4

Die vierte Szene bildet den Kern des Ganzen: Die Kinder treten ohne Schultüte und Schulranzen in den Altarraum und bilden einen großen Kreis. Jeweils zwei aus der Familie stehen dahinter und legen den Kindern jeweils eine Hand auf die Schulter. Jedes Kind, das sich nicht offensichtlich scheut, empfängt den Segen. Danach wird die Tüte mit dem Buch und der CD an jedes Kind überreicht und alle setzen sich wieder auf ihren Platz.

7. Lied

Kindermutmachlied (CD, Nr. 10)

Eigentlich reicht das schon als Verkündigung – optional:

8. Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Ich möchte euch eine Geschichte erzählen, die Jesus vor vielen Jahren schon einmal erzählt hat. Ein Mann war unterwegs. Er war alleine unterwegs. Vielleicht hatte er auch ein bisschen Angst. Und er hatte recht: Tatsächlich kamen Räuber und nahmen ihm alles weg, was er hatte. Sie hauten ihn auch.

Er blieb am Wegesrand liegen.

Es kamen zum Glück Menschen vorbei. Aber der erste hat nicht geholfen. Er hat einfach weggesehen. Und der zweite auch. Sie hatten es wohl eilig. Aber das geht doch nicht!

Dann kam einer, den eigentlich niemand so richtig mochte. Er gehört nicht richtig dazu. Er hatte keine Freunde und war oft alleine. Aber der, der half dem Verletzten. Er beugte sich herab und hob ihn auf. Er setzte ihn auf sein Pferd und ritt mit ihm zum nächsten Gasthaus. Dort wurde er gepflegt und wieder gesund gemacht. Dafür bezahlte der sogar viel Geld.

Das ist klasse! Da war einer, der hat einem andren geholfen. So wie euch demnächst immer jemand helfen wird. Die Sitznachbarin in der Schule. Die Lehrerin. Zuhause ist jemand, der für euch da ist!

So wie der Organist/die Organistin den Papierflieger gerettet hat. Und wie wir unter einem Schirm Schutz finden. Oder wie es schön ist, wenn jemand ganz nah bei mir ist.

Und mit dem Segen, mit dem Handauflegen, da sagt auch Gott: Ich bin bei dir! Ich begleite dich durch die Zeit. Du bist nie alleine!



Gott hält zu dir – heute den ganzen Tag. Er hält seine Hände über dich – was auch kommen mag. Auch wenn du mal Ärger hast: Gott ist nicht weit – auch wenn du mal weinen musst.

Alles – deine Freude und deinen Dank – kannst du Gott sagen. Gott hält seine Hand über dich!

Amen.

9. Lied

Kindermutmachlied (CD, Nr. 10)

10. Gebet

Unser Gott,

alles ist so aufregend heute. Wir gehen alle einen großen Schritt:

Wir Kinder gehen zum ersten Mal in die Schule. Wir begegnen fremden Kindern und den Lehrerinnen und Lehrern. Wir bitten dich: Sei du bei uns. Begleite uns!

Wir Eltern und Großeltern, wir Patinnen und Paten, wir Erzieherinnen müssen einmal mehr unsere Kinder loslassen und darauf vertrauen, dass andre es gut mit ihnen meinen. Wir bitten dich: Hilf uns, unser Kind eigene Schritte gehen zu lassen.

Wir Lehrer und Lehrerinnen bekommen die Kinder anvertraut. Wir bitten dich: Hilf uns, sie auf den richtigen Weg zu bringen!

(Wenn es geht, folgt Folgendes:)

In der Stille bringen wir vor dich, was uns bewegt:

(Stille)

Amen.

11. Segen mit Bewegung

„Gott du bist innen (Arme vor dem Bauch verschränken)

und außen (Arme ausbreiten)

und um mich herum (weiter Kreis mit den Armen beschreiben),

gieß über mich deinen Segen aus (mit den Fingern tröpfelnde Bewegungen über dem Kopf),

du sollst in mir wohnen (dabei anfangen ein Dach über dem Kopf zu bilden),

ich bin dein Haus (Dach aus den Händen auf dem Kopf absetzen).“

Amen (einander die Hände reichen).

12. Musik zum Ausgang

„Nähme ich Flügel der Morgenröte“

Familiengottesdienst

von Christiane Thiel

Der Gottesdienst ist so gedacht, dass er jederzeit im Kirchenjahr gefeiert werden kann. Er ist auch als Gottesdienst mit Taufgedächtnis und Gottesdienst mit Abendmahl mit Kindern denkbar.

Vorbereitung

Das Buch „Halte zu mir, guter Gott“ liegt in Auszügen als Download auf der Website des Evangelischen Literaturportals vor. Computer, Leinwand, Beamer sind notwendig. Sollte die Technik fehlen, kann auch das Buch gezeigt werden.

Wenn möglich, sollte Platz zum Fliegen geschaffen werden.

Gottesdienstablauf

1. Musik (Improvisationen zum Lied „Halte zu mir, guter Gott“)

2. Begrüßung und Einstimmung

Herzlich willkommen. Wir feiern Gottesdienst für Große und Kleine. Gottes Segen möge uns in dieser Stunde spürbar werden. Amen.

Zur Einstimmung müssen wir eine Flugübung machen. Bitte alle flugfähigen Menschen aufstehen. Niemand? Aber doch. Arme ausbreiten. Aufstehen. Und los fliegen. Herumkreisen ist erlaubt.

Wir üben das Fliegen bei unterschiedlichen Windverhältnissen. Die Musik (Orgel) hilft uns dabei.

Wir fliegen bei einem lauen milden Windchen. (...) Wir gleiten ruhig dahin.

Wir fliegen bei heftigerem Wind. Achtung. Turbulenzen. Wir steigen auf und fallen runter. (...)

Jetzt ist Orkan! Vorsicht. Flügel steif halten. Weiter fliegen. Nicht unterkriegen lassen. (...)

Und da beruhigt sich die Luft wieder. (...)

Wir tanzen und tänzeln. (...)

Wir hüpfen und stolpern. (...)

Wir segeln und kreisen. (...)

Wir landen. Gut gemacht. Danke.

3. Lied

Halte zu mir, guter Gott (CD, Nr. 4 und 15)

4. Gebet

Guten Morgen lieber Gott. Schön, dass ein heller Tag ist. Danke für das Leben und die Lebendigkeit. Wir sind in deinem Haus zu Gast. Wir bitten dich: lass uns spüren, dass du da bist, auch wenn wir dich nicht sehen. Lass uns spüren, dass du uns nah bist. Lass uns spüren, dass du der Wind unter unseren Lebensflügeln bist, alle Tage unseres Lebens. Darum bitten wir dich von ganzem Herzen. Amen.

5. Lied

Du bist da (Aus: Liederbuch. Damit wir klug werden. DEKT Stuttgart 2015)

6. Lesung mit Liedvers

Lesung zu Psalm 139 im Wechsel (Fassung in einfacher Sprache von Christiane Thiel)

Zwischenvers: Gottes Hand hält uns fest (Aus: Das Kindergesangbuch, Hg. Andreas Ebert, München 1998, Nr. 114)

Gott, du kennst mich.

Du weißt sogar, was ich denke.

Du kannst meine Gedanken lesen.

Du kennst jeden Schritt von mir.

Du weißt, wie es mir geht.

Du hältst mich fest in deiner Hand.

Wie ein Vogel im Nest, so bin ich in deiner Hand geborgen.

Zwischenvers

Oben. Unten. Hinten. Vorn.

Überall bist du.

Zwischenvers

Ich will mich vor dir verstecken.

Wohin soll ich gehen?

Du bist überall.

Ich habe kein Versteck.

Du weißt immer, wo ich bin.

Wenn ich wie ein Vogel fliegen könnte.

Mit Flügeln. Ganz weit ausgespannt.

Wenn ich in die Sonne fliegen würde.

Die Sonne, die am Morgen aufgeht.

Die Sonne der Morgenröte.

Wenn ich in die Sonne der Morgenröte fliegen würde.

Du findest mich auch dort.

Auch wenn ich mich im Dunkeln verstecke.

Du siehst mich.

Bei dir ist selbst im Dunkeln Licht.

Die Nacht leuchtet wie der Tag.

Zwischenvers

Du hast mich gemacht.

Jeden Knochen. Jedes bisschen Haut.

Alles hast du gemacht.

Als ich im Bauch meiner Mama war.

Du hast mich gemacht.

Du kennst mich seit dem.

Ich staune, wie schön ich bin.

Ich staune, wie schön du mich gemacht hast.

Du hast alles in ein Buch geschrieben.

Auf den Seiten eines Buches steht mein ganzes Leben.

Zwischenvers

Du bist wertvoll.

Ich freue mich über dich. Gott.

Du bist kostbar wie ein Schatz.

Unvorstellbar kostbar.

Ich danke dir.

Sieh mich an.

Sieh in mein Herz.

Du kennst mich.

Sieh mich an.

Sag mir, ob ich richtig lebe.

Lass mich einen guten Weg gehen.
Einen Weg, der gut tut.

Mir und dem ganzen Leben.
Gut tut.

7. Lied

Du bist da (nur Refrain) mehrmals wiederholen.

8. Verkündigung mit Bilderbuchkino (Halte zu mir, guter Gott):
Heute suchen wir in unserem Buch nach allem, was Flügel hat.

Kennt Ihr das Spiel: Alles was Flügel hat, fliegt hoch in die Luft?

Los, das spielen wir zuerst ein paar Runden. (Ich hoffe, die Regeln sind allen bekannt? Sonst erkläre ich sie kurz: wenn etwas, das ich rufe, Flügel hat, dann reißen alle die Arme in die Luft. Hat es aber keine, dann bleiben die Arme unten. Mal sehn, ob das klappt.)

Alles, was Flügel hat... Enten (Arme hoch), Hühner (Arme hoch), Gesangbücher...

Wenn das Spiel wirklich Spaß machen soll, muss die Aufzählung rasch hintereinander erfolgen und die Spielleiterin muss so tun, als würde sie auch bei den falschen Ansagen die Arme heben wollen...

Alles, was Flügel hat ... Tauben, Kaninchen...

Alles, was Flügel hat, fliegt hoch in die Luft: Schmetterlinge, Flughunde, Wintermützen...

Usw.

Das Spiel kann auch mit Pfändern gespielt werden, soll hier aber nur der Erheiterung und Lockerung dienen.

Jetzt sehen wir uns das Buch an. (Bilderbuchkino in Auszügen bis Seite 12/13)

Halt! Hier geht es los mit den Flügeln und dem Fliegen.

Los, erzählt mir, was ihr seht.

Kinder beschreiben die Bilder.

Was fliegt noch?

Mögt Ihr etwas besonders, das fliegen kann?

Hast du einen Lieblingsvogel? Oder magst du einen bestimmten Schmetterling?

(Weitere Seiten im Bilderbuchkino bis 18/19)

Kannst du fliegen?

Manchmal in echt? Bist du schon mal hingeflogen?

Oder gar auf die Schnauze?

Kannst du im Traum fliegen? Meine Mutter kann das. Sie erzählt, dass sie mit Schwimmbewegungen durch den Himmel fliegt – im Traum.

Erinnert Ihr Euch an das schöne kleine Kindervergnügen, auf Mama oder Papa loszurennen, so schnell ich kann, und Papa hockt und breitet seine Arme aus und ich springe in diese Arme hinein und er steht auf und wirbelt mich herum?

Das ist Fliegen. Nicht wahr?

Der Moment, wenn du abspringst, wenn du weißt, Mama fängt dich. Ihre Arme halten dich fest. Dieser Moment ist der Augenblick, in dem du fliegst. Wie ein Vogel.

Wenn es die Kirche und die Gemeinde zulässt, lade ich ein, im Kirchenraum, im Mittelgang, der i. d. R. hervorragend dafür geeignet ist, die Kinder flitzen zu lassen und die zugehörigen Eltern oder Großeltern oder PatInnen fangen das Kind auf und wirbeln es herum.

Der Moment, wenn du abspringst, wenn du weißt, Mama fängt dich. Ihre Arme halten dich fest. Dieser Moment ist der Augenblick, in dem du fliegst. Wie ein Vogel.

Und ich will mal behaupten: unser Leben ist ein solcher Sprung. Vom ersten Augenblick an springen wir und verlassen uns darauf, dass Gott uns auffängt.

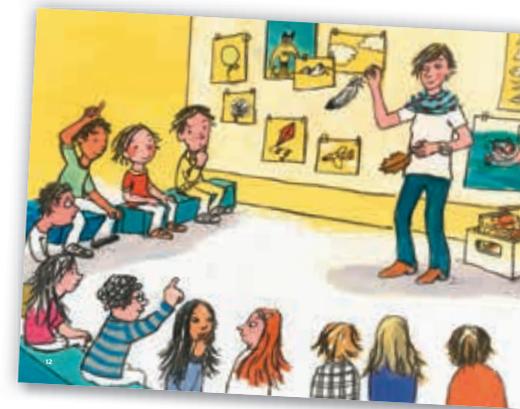
Oder?

Wenn du Angst hast, dann siehst du niemand, der dich fängt.

Wenn du einsam bist, oder verlassen, oder ratlos, oder verirrt, dann fehlt die Person, die dich fangen kann.

Aber wenn du fröhlich bist, wenn du dich sicher fühlst, wenn du geborgen und behütet bist, dann kannst du fliegen. Dann ist das Leben eine Lust, eine Freude, eine große Sicherheit.

Glauben und Gottvertrauen will nichts anderes sein, als das unerschämte Vertrauen: ich kann springen, Gott fängt mich auf.



Das ist keine Aufforderung zum Leichtsinn. Bloß nicht. Gott will nicht herausgefordert werden, sagt die Bibel. Gut so.

Aber das Leben ist ein Wagnis. Und es ist gut, zu Vertrauen: Gott fängt mich auf.

Egal, wohin ich springe.

Und flöge ich bis ans äußerste Meer, bis an die Enden der Welt, immer ist Gott schon da und erwartet mich. Und Gott trägt mich durch die Angst hindurch und durch die Unordnung und die Unsicherheit. Gott ist der Wind unter meinen Flügeln. Die ich ausspanne, so weit ich kann, mit denen ich fliege, so gut ich kann.

Mit Gott ins Leben und hinein, hinaus, hindurch. Bis in alle Ewigkeit. Amen.

9. Geschenkübergabe

Übergabe der Bücherbeutel, gern mit persönlicher Flugermutigung als Segenswort für jedes Kind, das kommt, um einen solchen Beutel zu holen.

10. Lied

Halte zu mir, guter Gott (CD, Nr. 4 und 10)

11. Taufgedächtnis und/oder Abendmahl

Schwerpunktgedanken zum Taufgedächtnis:

Taufe ist eine Art Ticket, Flugticket. In der Taufe verspricht Gott ein für alle Mal: ich fange dich auf, wenn du fliegst. Ich bin der Wind, der dich trägt.

Das Buch mit den schönsten Geschichten vom Fliegen ist die Bibel. Wenn du in ihr lesen kannst, kriegst du Flugmut. Und: man kann mit ihr fliegen. Die Bibel ist eine Art Flugzeug, ein Raumschiff, eine Weltraumfähre, ein Hubschrauber, ein Luftschiff. Die Bibel trägt dich davon durch Raum und Zeit. Du kannst das ganze Leben und noch viel mehr in ihr entdecken. Deshalb: erinnere dich an deine Taufe. Hier ist dein Flugticket. Und das Flugzeug, das du besteigst ist die Bibel. Und nun: guten Flug!

12. Lied

Ich möcht', dass einer mit mir geht (EG 209)

13. Dankgebet

14. Fürbitten und Vaterunser

15. Lied

Vertraut den neuen Wegen (EG 395)

16. Musik: Improvisation zu „Halte zu mir guter Gott“

„Auf allen meinen Wegen bist du, Gott, mein Licht“

Kindergottesdienst

von Andrea Braner

1. Ankommen und Begrüßen

Begrüßungslied

Guten Tag, ihr seid willkommen (Das Kindergesangbuch Nr. 177; Das Liederheft Kirche mit Kindern, Teil 1, Nr. 4)

Alle stehen im Kreis und singen. Ein Kind ruft seinen Name, z. B. „Alina“, die anderen rufen zurück: „Hallo, Alina“. Das zweite Kind ruft seinen Namen, alle grüßen es zurück. Hat auch das dritte Kind seinen Namen gerufen, singen alle erneut die Liedstrophe und die drei bereits genannten Kinder setzen sich. Es geht weiter mit den nächsten drei Kindern usw.

Läuten mit Glocke (oder Klangschalen-Signal)

2. Mit Gott reden

Votum

Gott lädt uns ein. Darum feiern wir diesen Kindergottesdienst in seinem Namen und freuen uns, dass er bei uns ist. Kerze in der Mitte anzünden.

Lied

Lasst uns miteinander (Das Kindergesangbuch Nr. 189; EG 607)

Psalm

Sicher kennt ihr das auch: Dass nicht alles so ist, wie wir es uns wünschen. Wir sind traurig oder ärgerlich und das Herz ist uns schwer. Wenn das so ist, können wir es vor Gott ausschütten, damit es danach wieder leichter ist. Ein anderes Mal sind wir fröhlich und finden unser Leben wunderschön. Auch davon können wir Gott erzählen. Das wollen wir jetzt tun. Bei den Worten „Auf allen meinen Wegen...“ laufen wir hintereinander im Kreis und bei den Worten „...bist du, Gott, mein Licht“, wenden wir uns zur Mitte und zeigen auf die Kerze.

Alle: Auf allen meinen Wegen bist du, Gott, mein Licht.

Eine/r: Es gibt Wege, die gehe ich ganz leicht, da hüpfte ich vor Freude und singe dir ein Lied, mein Gott.

Alle: Auf allen meinen Wegen bist du, Gott, mein Licht.

Eine/r: Es gibt Wege, die fallen mir schwer: Ich gehe dann allein; ich traue mich nicht mehr weiter; meine Füße sind schwer wie Blei. Ach, Gott, dann fällt mir jeder Schritt schwer.

Alle: Auf allen meinen Wegen bist du, Gott, mein Licht.

Eine/r: Es gibt Wege, die sind hell und froh. Die Sonne lacht und ich lache dazu.

Alle: Auf allen meinen Wegen bist du, Gott, mein Licht.

Eine/r: Es gibt Wege, da ist alles dunkel um mich her. Alles ist trübe und finster in mir. Kein Lichtblick, kein Schimmer Hoffnung. Ach, Gott, dann verlass mich nicht.

Alle: Auf allen meinen Wegen bist du, Gott, mein Licht.

(aus: Gottesdienste mit Kindern, Hg.: Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in der EKKW, 3. Aufl. 2010)

3. Klage und Lob

Eine Tonpapier-Sonne wird in die Mitte gelegt, Sonnenstrahlen in einem Körbchen daneben gestellt, ebenso eine Tonpapier-Regenwolke und – Regentropfen.

Mit Gott und untereinander können wir unsere Freude und unseren Kummer teilen. Wir singen:

Lied

Wolken oder Sonnenschein (Das Liederheft Kirche mit Kindern, Teil 1, Nr. 12)

Wer mag erzählt, worüber sie/er sich freut und legt einen Sonnenstrahl an die Sonne (das geht auch ganz ohne Worte) und worüber sie/er unglücklich oder ärgerlich ist und legt einen Regentropfen unter die Wolke. Nur ein Kind ist jeweils in der Mitte, die anderen hören zu. Kommentare sind nicht erwünscht, aber Nachfragen.

Gebet

Gott, wie gut, dass wir dir alles sagen können. Du weißt, wie es uns geht. Sei bei uns, wenn die Sonne scheint, aber auch wenn es regnet. Sei bei uns, wenn wir froh sind, aber auch, wenn unser Herz schwer ist. Amen.

Kollekte

Wird für Kinder in der Welt gesammelt, passt das afrikanische Lied:

Bani nyeti (Menschensinderlieder, Heft 2, Nr. 10), dazu klatschen/schnipsen die Kinder.



4. Bildbetrachtung (Bilder aus dem Buch „Halte zu mir, guter Gott“ auf Folien oder über Beamer zeigen)

Ich habe euch heute die Geschichte von Mia mitgebracht. Auch Mia erlebt einen Tag mit unterschiedlichen Gefühlen.

Eine Mitarbeiterin ermutigt die Kinder, sich zu den Bildern zu äußern. Gemeinsam werden folgende Bilder betrachtet:

Vorschlag: S. 4/5 ; S. 20/21; S. 26/27; S. 31; S. 32/33; S. 34/35; S. 37

Folgende Fragen können den Kindern dabei gestellt werden:

Wie geht es Mia?

Wie fühlt sie sich wohl?

Und die anderen?

Was passiert auf den Bildern?

Zum letzten Bild S. 37: Die Kinder müssen durch den Regen nach Hause laufen. Auch wir wollen mal versuchen zu spüren, wie sich das anfühlt.

5. Körperübung

Schließt die Augen. Und stellt euch vor, es regnet heftig. Ihr lauft von der Schule oder vom Kindergarten nach Hause. Stellt euch den Weg genau vor. Wie fühlt es sich an, ganz nass zu werden vom Kopf bis zu den Füßen? Durch Pfützen zu patschen und von Autos nass gespritzt zu werden? Ich spiele euch „Regenmusik“ vor und so lange haltet ihr die Augen geschlossen. (Stichwort „Regenmusik“ im Internet eingeben, Musik über You tube den Kindern vorspielen. Oder eine Meditations-CD mit Regenmusik abspielen. Oder einen Regenmacher bewegen).

Diese Körperübungen können die Kinder darin unterstützen, eigene Gefühle zuzulassen und auszudrücken. Gleichzeitig stärken sie ihre Empathie-Fähigkeit, indem sie die Gefühle anderer wahrnehmen und diese achten.

Übung: So sieht es aus, wenn ich traurig/ glücklich bin...

Kinder und Mitarbeitende stehen verteilt im Raum. Sie werden eingeladen, Gefühle durch Mimik und Gestik auszudrücken. Zwischen den einzelnen Gefühlsdarstellungen erklingt jeweils eine Zimbel oder eine Triangel. Die Spielleiterin sagt:

- Ich bin sehr traurig. Wie stehe ich? Wie gucke ich? Wie bewege ich mich?
- Ich habe Angst. Wie stehe ich? Wie gucke ich? Wie bewege ich mich?
- Ich bin ganz müde...
- Mir ist so kalt...
- Ich staune...
- Ich bin sehr glücklich...
- Ich bin albern...

In der Zwischenzeit breitet eine Mitarbeiterin ein gelbes großes Tuch in der Mitte kreisförmig aus – als Symbol für die Sonne. Die Mitarbeiterin sagt zu den Kindern:

Schaut mal, was seht ihr hier in der Mitte? Für Mia geht in der Geschichte die Sonne wieder auf, weil sie sich freut, dass sie ihren Flieger wieder bekommen hat und einen Freund gefunden hat. Auch Gottes Liebe kann für uns sein wie die Sonne, wir können in vielen Situationen spüren, dass es uns ganz warm ums Herz wird. Gott ist bei mir, an meinem Platz, egal wo ich bin, in meinem Herzen.

Lied

Gottes Liebe ist wie die Sonne (Das Kindergesangbuch Nr. 153; EG 620, Strophen 1 und 2)

Dazu Bewegungen zur Sonnen-Mitte hin ausdenken.

6. Bastelaktion: Plätze gestalten

Jede/r von euch bekommt ein Deckchen (oder eine einfarbige Serviette oder eine Filz-Platte). Sucht euch damit einen Platz am Rand der Sonne. Was macht die Sonne mit euch? Mit der Dunkelheit in eurem Leben? Wie sieht euer Platz unter der Sonne, unter Gottes Liebe aus? Hier sind viele kleine Sachen, mit denen ihr euren Platz gestalten könnt (bunte Perlen, Federn, Muggel-Steine, kleine Zweige, leere Schneckenhäuser, Muscheln, Strohhalme, Kieselsteinchen, Kastanien, bunte Stoffstreifen...). Bitte redet so lange nicht, wie die Musik spielt (Meditations-CD anstellen).

Anschließend schreiten alle langsam um die gestaltete Mitte, betrachten die Plätze der anderen und singen dabei: Gottes Liebe ist wie die Sonne.

Jede/r darf sich nun von ihrem Platz verabschieden. Ihr könnt das Bild in euch aufnehmen als einen Schatz in eurem Herzen. Zur Musik räumt bitte eure Plätze langsam ab.

7. Miteinander feiern (Für die Kinderkirche mit mehr Zeit):

- Essen und Trinken
- Spiel „Sonnenhut“: Alle stehen im Kreis, Gesicht nach innen gerichtet, Hände hinter dem Rücken gefaltet. Eine/r läuft mit einem Sonnen-Strohhut in der Hand außen herum und setzt einem anderen Kind ganz plötzlich den Hut auf, läuft einmal um den Kreis, gefolgt von dem Kind mit Hut und versucht als Erste/r den Platz des Hut-Kindes zu erreichen. Schafft es das, muss das neue Hut-Kind weiterlaufen und den Hut auf den Kopf eines/einer anderen setzen. (Prinzip von „Plumpsack“)

8. Beten und Segnen

Gebet

Gott, du bist immer und überall bei uns. Wir können dich nicht sehen. So wie wir die Sonne nicht sehen, wenn sie hinter Wolken versteckt ist. Trotzdem bist du da. Bring Licht und Wärme zu denen, um die es düster und kalt ist. Vertreib die Angst und Dunkelheit. Auf allen unseren Wegen bist du, Gott, unser Licht. Amen.

Vaterunser

Segenslied

Lied: Das wünsch ich sehr (CD, Nr. 9)

9. Verabschiedung mit Tütenübergabe

Gott hilft immer – und wenn mal nicht?

Kinderbibeltag

von Bernd Mackscheidt

1. Vorbereitung

Die älteren Kinder eines Kindergartens, darunter viele „Schulkinder“ treffen sich für zwei Stunden zu einem Kinderbibeltag. Im Vorfeld sind Namensschilder in Form von einer Hand vorbereitet worden. Eine große Hand, sowie weitere sind aus Regenbogenpapier für jedes Kind vorbereitet, auf ihnen steht: Gott hält dich in seiner Hand. Im Vorfeld kann ein Elternabend geplant werden und das Buch für die Eltern mitgegeben werden.

2. Musik

Von der CD Lied 1+2 (Willkommen + Mit Haut und Haar) einspielen. Dazu schreiben die Kinder ihre Namen auf die Hände (gegenseitig helfen).

3. Begrüßung

Schön, dass ihr heute alle da seid. Heute wollen wir ein wenig über Hände nachdenken. Über unsere, über die von anderen und mal schauen, ob Gott auch eine Hand hat. Aber als erstes wollen wir erst einmal unsere Hände, auf denen unsere Namen stehen, anmalen.

4. Anmalen und gegenseitiges Zeigen der Hände

Das ist eine gute Gelegenheit zwanglos mit den Kindern in ein Gespräch zu kommen.

5. Pantomime: Hände können ganz viel

Als Pantomime selbst vorstellen oder von Kindern darstellen lassen:

sich begrüßen – streicheln – werfen und fangen – drohen – kochen – schlagen – zappen und Computer spielen – sich zum Beten falten – malen und schreiben – sich zu Fäusten ballen – formen – abwehren – sich öffnen – klauen – nehmen und geben.

6. Buch „Halte zu mir, guter Gott“ – Abschied Vater von Sohn S. 4/5

Mit den Kindern ins Gespräch kommen:

Der Vater muss die Hand von Mia loslassen. Ob ihm das wohl leicht fällt? Was mag er wohl denken?

Eine große Hand auf ein Blatt aufzeichnen und da hinein malen, was der Vater wohl denkt.



Mia ist auf dem Weg zur Schule, was mag er wohl denken?

Ebenfalls auf eine Hand malen, was Mia denkt.

7. Lied

Halte zu mir, guter Gott (CD, Nr. 4)

evtl. mit Instrumenten begleiten; Kinder können dazu Musik machen – Einsatz der Hände

8. Buch „Halte zu mir, guter Gott“ – Mia faltet ihren Flieger S. 20/21

Mit den Kindern überlegen, was auf dem Bild zu sehen ist und was passiert. Fragen, wer schon einmal einen Flieger gebaut hat.

9. Flieger basteln und damit spielen

Papier vorbereiten: für die Kleineren Papier vorfalten, für die Größeren Muster zeigen.

10. Buch „Halte zu mir, guter Gott“ – Gibt es Ärger oder Streit S. 26/27

Die drei Bilder abdecken und nacheinander von den Kindern aufdecken lassen und darüber austauschen:

Bild 1: Tilda und Mias Flieger stoßen zusammen. Was wird nun passieren?

Bild 2: Tilda wirft Mias Flieger weg. Wo wird der Flieger landen?

Bild 3: Mias Flieger landet auf dem Baum. Wie fühlt Mia sich jetzt? Was hofft Mia? Dass jemand ihr hilft? Aber bekomme ich immer Hilfe?

11. Buch „Halte zu mir, guter Gott“ – Kinder lachen S. 28/29

Erinnern an die Hand des Vaters am Anfang, was hat er befürchtet? Nicht alle Menschen sind sofort nett. Ausgelacht zu werden tut weh. Kennen die Kinder das auch?

12. Lied

Kindermutmachlied (CD, Nr. 19)

Siehe 7.

13. Buch „Halte zu mir, guter Gott“

S. 33: Gilbert hilft: Was macht Gilbert? Schaut euch das Gesicht von Mia an.

S. 35: Mia hält den Flieger in der Hand. Schaut euch die Gesichter an, was fällt euch auf? Wie wird es wohl weitergehen?

S. 36: Mia und Tilda geben sich die Hand.

Bild anschauen und dabei das Lied „Halte zu mir, guter Gott“ singen. Wie hat Gott geholfen? Der Vater des Anfangs ist nicht da, aber jemand anderes hat geholfen. Gilbert und die Lehrerin. Schaut euch eure Hände an. Auch ihr könnt anderen helfen.

14. Biblische Geschichte – Markus 10, 13-16

Es geht um die segnenden Hände Jesu. Er öffnet die Arme weit und nimmt die Kinder an. Er hilft ihnen, wenn die anderen sie nicht dabei haben wollen. Er hat sie lieb und sie dürfen sich an ihn kuscheln. Er schließt sie in die Arme und beschützt sie vor den in der biblischen Geschichte unverständigen Erwachsenen, die ihre Hände gegen die Kinder vielleicht sogar zu Fäusten geballt haben. Sie haben ihre Hände dazu benutzt, um sie von sich zu stoßen. Jesus legt seine Hände auf sie und segnet sie. Und genau dazu lädt er uns Menschen ein, die Arme zu öffnen, die Hände auszubreiten und einander in die Arme zu schließen. Und er lädt uns ein, dass wir seinen Segen weitergeben. Dieses darf und kann jeder Mensch, das kann jede Mutter und jeder Vater am Bett des Kindes, auf dem Weg zur Schule (siehe Elternbroschüre) oder an welchem Ort und zu welchem Anlass auch immer. Jeder Mensch kann für den anderen da sein.

Die Kindersegnungsgeschichte als Bewegungsgeschichte in Reim-Form von Gertra Hoffrichter erzählen. (http://www.rpi-loccum.de/material/elementarpaedagogik/2-14_hoffrichter)

Empfehlung: Die Geschichte zuerst erzählen und die Bewegungen einführen und mit den Kindern üben. Dann noch einmal mit den Kindern die Geschichte wie beschrieben umsetzen.

Jesus geht mit seinen Freunden in eine Stadt,	<i>Gehbewegung</i>
die einen großen Marktplatz hat.	<i>einen großen Kreis mit der Hand zeigen</i>
Viele Menschen sieht man gehen,	<i>Gehbewegung und Hand wie eine Schirmkappe über die Augen halten</i>
viele Menschen wollen Jesus sehen.	<i>Hände zur Brille formen und vor die Augen halten</i>
Jesus gibt den Menschen Kraft und Mut.	<i>die Arme in „Kraftprotzpose“ halten</i>
Sie spüren, das ist wichtig und tut gut.	<i>Arme über der Brust kreuzen</i>
Mütter, Väter und Kinder sieht man gehen,	<i>Gehbewegung</i>
auch sie wollen Jesus sehen.	<i>Hände zur Brille formen und vor die Augen halten</i>
Sie hoffen, er gibt Kraft und Mut.	<i>die Arme in „Kraftprotzpose“ halten</i>
Und sie spüren, das tut gut.	<i>Arme über der Brust kreuzen</i>
Doch die Freunde von Jesus sind empört	<i>Hände in die Hüften und empört gucken</i>
und sagen zu den Kindern laut: „Geht weg, ihr stört!“	<i>mit den Händen „Geh weg“-Bewegung</i>
Geht weg! Habt ihr nicht gehört?“	<i>mit den Händen „Geh weg“-Bewegung</i>
Die Kinder kriegen Angst und einen Schreck.	<i>Arme vor der Brust kreuzen, zusammenzucken</i>
Sie haben Angst und wollen ganz schnell weg.	<i>Arme vor der Brust kreuzen, zusammenzucken und schnelle Laufbewegung</i>
Da spricht Jesus: „Nein, bleibt hier!“	<i>mit den Armen heranwinken</i>
Kommt alle her zu mir!	<i>mit den Armen heranwinken</i>
Ich habe alle Kinder lieb und geb euch meinen Segen,	<i>auf alle Kinder zeigen, sich selbst in den Arm nehmen und ein Dach über dem Kopf zeigen</i>
der soll euch behüten auf allen euren Wegen!	<i>weiterhin Dach über dem Kopf halten</i>
Das gibt Euch Kraft und Mut.“	<i>alle fassen sich an</i>
Und wir spüren, das tut richtig gut!	<i>weiterhin anfassen</i>

Große Hand als Symbol für Gottes Hand in die Mitte legen und die eigenen Hände hineinlegen.

Gott hält seine Hand über uns und manches Mal entdecken wir in der Hand des anderen auch die Hand Gottes.

15. Lied

Halte zu mir, guter Gott (CD, Nr. 4)

Siehe 7.

16. Gebet

Wir reichen uns die Hände. Nach dem Gebet sprechen wir das Vaterunser miteinander und lassen uns segnen.

Guter Gott, du hast gesagt, dass du bei uns sein wirst. Du hast versprochen auf uns aufzupassen. Du bist da, wenn andere Kinder oder Erwachsene uns helfen. Du bist da, wenn jemand uns zum Lachen bringt. Du bist da, wenn es regnet oder wenn die Sonne scheint. Du hast uns aber auch lieb, wenn du schon einmal nein sagst zu dem, was wir uns wünschen. Danke Gott und gemeinsam beten wir: Vaterunser ...

17. Segen

Gott sei mit dir, wenn du weinst oder lachst.

Gott trockne deine Tränen und lasse die Sonne für dich scheinen.

Gott halte zu dir und dich ganz fest.

Gott behalte dich lieb, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

18. Geschenkübergabe

Jedes Kind bekommt die eigene Hand und die Regenbogenhand auf der steht: Gott hält dich in seiner Hand. Verteilen der Einschulungstüte möglich. (wahlweise nur CD oder Buch, wenn weiteres Treffen geplant ist.)

„Lesen in Gottes Welt“

Die Eliport-Schultüte enthält:

- ein Kinderbuch zu dem Lied „Halte zu mir, guter Gott“.
- eine CD mit weltlichen und geistlichen Kinderliedern.
- eine Elternbroschüre zur Unterstützung der Eltern in der neuen Situation „Mein Kind kommt in die Schule“.



Weitere Materialien rund um die Eliport-Schultüte...

- Arbeitshilfe „Segen und Segnen in Gottesdienst und Andacht mit Schulanfängern“ (2014)
Drei Gottesdienstentwürfe zum Abschied aus der Kita und zur Einschulung. Segen und Segenshandlungen stehen im Mittelpunkt der Entwürfe.
- Arbeitshilfe für den Religionsunterricht in der Grundschule (erscheint im Mai 2015).
- Bastelmaterial und das Lied „Halte zu mir, guter Gott“ zum Download unter www.leseningotteswelt.de.



Kennen Sie „Willkommen in Gottes Welt“...

Mit dem Willkommens-Beutel begrüßen Gemeinden Neugeborene und ihre Familien.

Der Willkommens-Beutel enthält:

- ★ das Bilderbuch **„Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“**, in dem das bekannte Kinderlied mit Bildern von Katja Gehrmann neu illustriert ist.
- ★ eine **Elternbroschüre**, in der die Themen frühes Vorlesen, Vertrauen in Gott, Beten mit Kindern und Taufe angesprochen und die Eltern hierzu ermutigt werden.
- ★ eine **CD** mit alten und neuen, religiösen und weltlichen Kinderliedern.



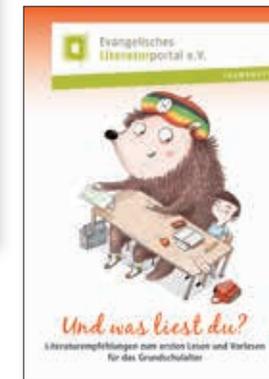
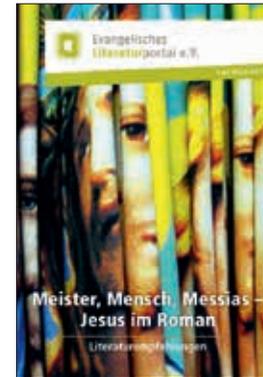
Ab Sommer 2015 mit dem neuen Pappbilderbuch „Der Mond ist aufgegangen“ von Katja Gehrmann!

Genauere Informationen unter www.willkommeningotteswelt.de

... und unsere Themenhefte und Newsletter?

Themenhefte mit ausgewählten Literaturtipps

- Meister, Mensch, Messias – Jesus im Roman 2,00 EUR
- Und was liest du? 2,00 EUR
- Zu Fuß unterwegs – Pilgern. 2,00 EUR
- Empfehlenswerte Kinderbibeln 2,00 EUR
- Tod – was ist das? 2,00 EUR



Weitere Arbeitshilfen und Anregungen stehen auf unserer Homepage www.eliport.de als pdf zum Download bereit. Dort können Sie auch unsere monatlichen Newsletter abonnieren:

- 
„Klein aber fein!“ Newsletter Gemeinde kostenlos
 Monatlich eine ausgewählte Mischung aus Büchern zu Festen des Kirchenjahres, Romanen für Literaturkreise, Bilderbücher für den Kindergottesdienst u. a.
- 
„Literatur für die Ohren“ Hörbuch-Newsletter kostenlos
 Monatliche Auswahl aktueller Hörbuchbesprechungen Für HörerInnen aller Altersgruppen.
- 
„Bilderbücher für die Kindertagesstätte“ kostenlos

Alle Veröffentlichungen können auch direkt auf www.eliport.de/unsere-publikationen bestellt werden. Wir versenden mit Rechnung. **Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten.**

Evangelisches Literaturportal e.V. · Bürgerstr. 2a · 37073 Göttingen
www.eliport.de · www.leseningotteswelt.de